



**ZEITUNG**

Weltfeste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Den hinterbliebenen der im Berufe ohne eigenes Verschulden tödlich verunglückten Personen wird angehoben, nach erfolgtem Tod die Auszahlung einer Unter- Zusammen mit der früheren Abonnenten- Versicherung wurden bisher ausgezahlt über 170 000 Th.

Verluste erscheint werktäglich, mittags. Bezugspreis monatlich 40.— M. im Voraus zahlbar frei ins Gebühr für die einfache Millimeterzeile für auswärtige und amtl. Anzeigen 3,00 M., Nennanzeige 8,50 M. Am Industrie- s oder durch die Post bezogen. Betriebsförderungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streik und gebühr 2,50 M. Nennanzeige 7,50 M. Angebots- und Auskunftsvermittlung 2 M. u. Porto. Belegengebühr 50 M. Vor- deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Auktionen oder beim Konkurs fällt jede Rabattbewilligung für Anzeigengebühren fort.

# Frankreich zum Kompromiß bereit

## In der Schwebe

○ Berlin, 30. August.

Einige unserer bedeutendsten Dramatiker haben ihren heroischen Werken die stärkste und eindrucksvollste Wirkung dadurch erzielt, daß sie vor der Katastrophe, als der Weg des Schicksals sich schon beschleunigt schien, möglichst noch einmal einen Rückgriff öffneten, eine Tugend, die sich noch zum Besseren wenden werde. Das ist die Euphorie des Sterbenden, jenes leste Aufatmen der Lebenskunst vor ihrem endgültigen Auflöszen. Sind auch die größtenteils Nachrichten, die heute vom Stande der Pariser Reparationsverhandlungen erlaufen, jene Euphorie, jene dramatische Sturzgriff zur Erhöhung der Interessat, was nach neuer Wende d' ein noch bevorstehet?

Es ist an diesem Punkt der Entwicklung positiv möglich, daß ein klares Bild darüber zu machen, welches ist die neuzeitliche Verurteilung deutscher Freiheit nach Paris mehr als eine bloße Geiste, die eine neue Demokratie, das man auf anderen Seite bis zur letzten Möglichkeit nachstrengung gebracht habe. Diese Demokratie kann nur sie bestätigt wäre, könnte mit der Deutschen Freiheit Sir John Bradburys und Mauleys erfolgt gelten. Wenn es aber nicht dem nationat ist, wenn tatsächlich ein neuer Kompromiß von Seiten der Reparationskommission erlangt soll, so fragt man sich vergeblich, welche andere jene ziellosen, monotonen Irritationen und Handlungen der französischen Regierung bedeuten sollten. Der englische Vertreter John Maynard Keynes meinte dringlich, daß solche Neben-Poincaré eher als Ausweichen einer schweren Handlung denn als Einleitung an ihr droht werden müssen. Wir in Deutschland haben diese Hoffnung bisher nicht teilen können. Wir haben es nicht, daß sich ein Staatsmann in der einen, einerseits dem Publikum Genüge zu tragen, andererseits aber seine Amtshandlungen äußerst durchdrücklich, zu so außerordentlich bindenden Forderungen vor der Deutschen Reichsregierung auf die offizielle Meinung scheint auf die Seite doch etwas zu teuer bezahlt mit der Annahme, die unbedingt eintreten muß, wenn früher losgelassenen Programmen schließlich doch zur Ausführung gelangen. Diese ganzen Erörterungen, die den Verhandlungen Poincaré gegenüber schon seit Wochen einstellen müssen, können durch die Meinung eines so geschätzten Beobachters wie Keynes es ist, so lange nicht erschwert werden, so lange eine nähere Begründung für sie fehlt. Im Großen gesehen macht auch die neuerliche Verhandlungen keinen anderen Sinn als Vieles, was vorher ging: es sind offenbar keine englisch-schweizerischen Verhandlungen im Gange, die nicht ganz zu den französischen Zielen hinführt, von den Franzosen aber noch nicht als so ungünstig empfunden wird, als sie daran hinunter durch das Allianzvertragsjahr zu eigener Aktion übergingen. Dieser Tag ist als ein Datum zwischen drei Standpunkten zwischen dem französischen, dem eigentlich englischen und dem deutschen. Die Konsequenz daraus ist, daß es sich nun um Schätzungen handelt, in für Frankreich noch unnehmbares Kompromiß, technisch für Deutschland nicht annehmbar, und ein für Deutschland unzähliges nicht zu Frankreich. Nach allem Vorangegangenen steht es wenig Aussicht zu befürchten, daß auch die neueste Phase der Entwicklung zu einem besseren Ende führen werde als die bisherige. Die Situation bleibt auch nach der Entscheidung des Staatssekretärs Poincaré bei Paris bis auf Weiteres gespannt. Nur in die Entwicklung des Marcellus ist die Verhandlungsschärfe einen wirkungsvollen Anschlag gebracht. Auch er freilich wird nicht von einer jemals am Mittwoch oder Donnerstag unangeführten Nachricht aus Paris einfließen können. Es ist nun, daß das Moratorium überhaupt abgeschlagen wird, oder doch es nur unter Bedingungen getroffen wird, die nicht auf eine Endlastung, sondern im Gegenteil auf eine noch weitere Belastung Deutschlands hinauslaufen.

## Amerika will abwarten

Washington, 30. August. Im weisen Sie wird erklärt, die amerikanische Regierung in Verbindung mit den europäischen Angelegenheiten und warum die Zeit ab, da sie formelle Unterstützung an der Wiederherstellung der finanziellen Stabilität des Auslandes nehmen könne. Es ist der Ansicht, daß die Zeit für Amerika noch nicht gekommen sei, um an einer internationalen Konferenz zur Lösung der finanziellen Probleme einzutreten. Er habe nicht die Absicht, so oder irgend einer Eigenschaft nach Europa zu schicken,

Keine Entscheidung vor Donnerstag. — Bei Ablehnung des Moratoriums Sanktionen nicht vor 15. September zu erwarten. — Neue Verhandlungen möglich. — Hoffnung auf Einigung

Paris, 30. August. (Eig. Meldung.) Da die Reparationskommission die verschiedensten Verhandlungen über die Reparationsfrage dieser Tage prüft, wird die Kommission erst am Donnerstag ihre endgültige Entscheidung fällen. Der Ministerrat, der auf Donnerstag vormittag einberufen war, um über die Entscheidung der Reparationskommission zu beraten, ist auf Freitag vormittag vertagt worden.

○ Berlin, 30. August. (Eig. Meldung.) Parlamentarischen Kreisen wird erklärt, daß die Reparationskommission Mitte dieser Woche einen Beschluss über das Moratorium fassen wird, daß aber durch diesen Beschluss die Situation noch nicht endgültig geklärt sein werde. Falls das Moratorium abgelehnt werde, sind Sanktionen nicht bis vor dem 15. September zu erwarten.

## Unsinnige Forderungen

Berlin, 29. August. Die interalliierte Rheinlandkommission hat, einer Meldung der "B. S." folgend, neue, mit gewaltigen Kosten für das Reich verknüpfte Forderungen gefestigt. Sie betreffen Neubauten in Süden für die Truppen der besetzten Gebiete. So sind 145 Millionen Mark auszuwenden für Kasernenbauten, Unterkunftswohnungen, ein maurisches Kaffee, Lazarett usw. Für Preußen sind 67 Millionen für eine Artilleriestation vorgesehen. Je eine Kaserne soll früher in Langensalza, Bielefeld, Aachen, Oberstein und Nassau errichtet werden. Bis dahin ist aber noch genügend Zeit, um neue Verhandlungen einzuleiten. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Reparationskommission zu einer Einigung kommen wird.

## Poincaré — Frankreichs Verderb

London, 29. August. Der Manchester Guardian bringt unter der Überschrift "Poincaré Einschlag", einen Hinweis auf die verhängnisvolle Entwicklung, die der Kurs des französischen Francen in Folge der Haltung Poincarés in den letzten Monaten und Wochen erlitten hat. Seit dem Beschlusstag der Londoner Konferenz — so schreibt das Blatt — habe jeder Tag ein neues Szenen des Frankfurtes gesehen, doch nie in einem solchen Maße, wie in den letzten Tagen. Seit dem Aufbrechen Poincarés sei der Franc um 16 Prozent gefallen. Der hauptsächliche Teil dieser Verluste entfällt in die Zeit des Zusammenschlusses der Konferenz von Genoa. Er steht für Frankreich einen Verlust von Milliarden Goldmark auf fremde Kaufrechte dar. Nach der jüngsten Rede Poincarés in Paris-Dax habe sich eine Verschärfung dieser Entwicklung vorgenommen. (Wir haben Poincaré bereits früher als Totalitarist Europas bezeichnet.)

## Oesterreich drängt auf Kreditshilfe

Rom, 29. August. (Stefani.) Der Schatzminister Puccio hatte eine Befehlserlass mit dem österreichischen Sekretariat im Ministerium des Außen, Schäffer, in Gegenwart des österreichischen Gesandten beim Diplomat. Schäffer teilte Puccio mit, daß das Wiener Kabinett eine schnelle Zustimmung für die italienische Zahlung von 70 Millionen Lire für die Wiederherstellung Oesterreichs wünsche. Er mache ihm dann eingehende Mitteilungen über die Lage Oesterreichs, um den italienischen Schatzminister zu informieren und um die Gelegenheit festzustellen, welche Sparte Italien in wirtschaftlichen und finanziellen Unterstützung Oesterreichs in die Lage setten könne. Die Besprechungen gehen am Mittwoch weiter.

## Polen verwehrt sich gegen die Grenzfestzung in Oberschlesien

Ch. Zürich, 30. Aug. (Eig. Meldung.) Der Tempel meldet, daß der Botschaftsrat am kommenden Freitag Regulierungsmaßnahmen an Deutschland zur Ausprache bringen wird. Es liegt ein Antrag Polens vor, der in der oberschlesischen Grenzfestzung Verwehrung einlegt.

## Weitere Verbesserung des Fernsprechverkehrs

Berlin, 29. August. Die Verbesserung der Bahnverbindungen hat die seinerzeit verabschiedete Erhöhung der Postgebühren überholt, so daß ein neuer Plan aufgestellt werden mußte, wonach im Herbst wieder der Bausatz zu den reichsdeutschen Gebühren auf 40 Prozent gesteigert werden soll. Der Botschaftsrat der Reichspostverwaltung wird am 4. September endgültig über die neue Gefahrenordnung beschließen.

## Amerikas Vertreter weiter stiller Beobachter

Washington, 29. August. (Drahöbericht) Offiziell wird gemeldet, daß Washington vom Staatsdepartement die Anteilnahme erhalten habe, auch an den weiteren Verhandlungen der Reparationskommission nur als stiller Beobachter teilnehmen. Die in Europa vertragte Entsendung Hoover in die Reparationskommission sei noch nicht vorausgesetzt.

## Erst abwarten

Ch. Berlin, 29. August. (Eig. Bericht des Ob. Baudercess.) Der Reichskanzler hat sich zum Abgeordneten Stroemann gegen den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses ausgesprochen, bevor die Entscheidung der Entente auf das deutsche Moratorium-Erlaß vorliegt.

## Vorzeichen des Berfalls

○ Berlin, 30. August.

Die Anzeichen des beginnenden Berfalls unserer Wirtschaft nehmen sich mit beeindruckender Schnelligkeit. Nachdem die Reichsbank vor einem Monat sich entschlossen hat, den Bankdiskont von 5 auf 6 Prozent heraufzusetzen, steht sie jetzt kurz vor dem Ultimo August zu einer weiteren Erhöhung auf 7 Prozent gezwungen. Das beweist, in welchem beunruhigendem Maße das Geheimnis der Geldnäppheit seine Hand auf unser Wirtschaftsleben verlegt hat. Die Notenpresse arbeitet zwar mit Hochdruck, um den dringendsten Geldbedarf der Produktion zu decken. In der zweiten Augustwoche sind für 6. in der dritten fast für 10 Milliarden neue Papiergeldzeichen in Umlauf gelegt worden. Aber was hilft das, wenn die Geldwertverlust und damit die Erhöhungen aller Preise und Löhne mit einer Geschwindigkeit forschreiten, mit der die Notenpresse nicht mehr Schritte halten kann, selbst wenn sie nur noch Sechsundzwanzigste drückt. Tatsächlich hat die Reichsbank an den letzten beiden Wochenenden nur etwa die Hälfte der Anforderungen der Industrie an Papiergeld bestrieden können, sodaß bei den Lohnauszahlungen der Industrie sich bereits empfindliche Störungen bemerkbar machen. Ein anderes, fast noch ernsteres Symptom der Erfahrungen unserer Wirtschaft zeigt uns die Außenhandelsstatistik für den Monat Juli. Man hätte annehmen müssen, daß infolge des Valutabotels, den die Marktentwertung der deutschen Ausfuhr verschafft, weniger die Handelsbilanz hätte günstiger werden müssen. Das Gegenteil ist eingetreten. Der Rückgang der deutschen Produktion wirkt bereits auf unserer Seite hemmend zurück, während auf der andern Seite unsere Einfuhr sich rapide vermehrt. So ist im Monat Juli unser Ausfuhrvolumen um 24 Millionen Doppelzentner zurückgegangen, während unsere Einfuhr wieder um 7,7 Millionen Doppelzentner zugenommen hat. Auf diese Weise ist der Überdruss unserer Einfuhr über die Ausfuhr auch nach der Wertstatistik von 4,1 auf 10 Milliarden Mark gestiegen. Eine Wirtschaftsbilanz, die monatlich um zehn Milliarden Mark plus ist, ohne daß es irgendeinem Posten gilt, aus dem dieser Fehlbetrag gedeckt werden könnte, ist ebenfalls ein Zeichen unbefriedigter wirtschaftlicher Niedergangs. Wenn die "Times" jedoch mitteilt, die französischen und englischen Delegierten der Reparationskommission seien in Berlin zu dem Schluß gekommen, daß die Lage Deutschlands entsetzlich sei, so sind damit die Dinge ganz gewiß nicht zu schwärz gemacht.

## Das Gierben der Freiße

nimmt einen katastrophalen Untergang an. Von Juli bis 20. August haben wieder 54 deutsche Zeitungen Erscheinen eingestellt. Sozusagen Bezugspreis erhöhung, vielfach über 100 Mark p. Monat, ist an ein Weiterbestehen freier Tageszeitungen, die sich nicht abhängig machen wollen von Parteien, Interessengruppen oder geheimen Geldquellen, im bisherigen Umfang nicht mehr möglich.

+ Liegnitz, 30. August. Die "Liegnitzer Zeitung" hat nach 40jährigem Bestehen mit dem heutigen Tage ihr Erscheinen eingestellt.

## Garantieausschuß für ein Moratorium

Ch. Berlin, 30. Aug. (Eig. Meld.) Der pariser Martin meldet, die Reparationskommission habe für Mittwoch mit nur die deutschen Vertreter, sondern auch die Mitglieder des Garantieausschusses zu einer Sitzung eingeladen. Der Garantieausschuss tritt für die Bewilligung eines Moratoriums ein.

## 4000 Millionen

zum Wiederaufbau  
gibt Preußen der Provinz  
Oberschlesien.